

174...<sup>1</sup>

WERBEFORMULAR FUER DIE KOMPAGNIE VON GARDEOBERST UND MARECHAL DE  
CAMP BEAT [FRANZ] PLAZIDUS ZURLAUBEN, FREIHERR VON  
THURN UND GESTELNBURG

---

s. AH 29/35 sowie die Abb. am Schlusse von AH 29

1) Das Formular kann frühestens 1743 entstanden sein, wurde doch Beat Franz Plazidus Zurlauben erst in diesem Jahr zum Maréchal de camp befördert.

---

Druckwerk, (o.O. und J.) - AH 84, 259 - Blatt 259<sup>V</sup> leer

1678 Juli 12., Frenkendorf

SCHREIBEN VON [HPTM.] MARTIN BRANDENBERG AN AMMANN<sup>1</sup>, STATTHALTER  
UND RAT VON STADT UND AMT ZUG

---

"Wilen Jch ortswägen als bestelter hauptman mit meinen [Zuger] Völckeren [im Gebiet der Stadt Basel - damals galt es die eidg. Nordgrenze vor heranrückenden sich gegenseitig bekriegenden franz. und österreichischen Heeren zu schützen -]<sup>2</sup> ankomen bin, nocher liechstal [=Liestal], und aldorten Von den [eidg.] herren Generalen [- das Oberkommando über die eidg. Truppen hatten damals Rudolf M o h r und Hans Rudolf von D i e s b a c h inne -]<sup>3</sup> die ordnung entpfangen hab, das ich sölle nocher augst an den fürnembsten bass ein kleine stundt Von reinfelden gelegen marschieren, An welchem Jch ohn gefor 2 stundt verbliben gwesen, ist alssbaldt wider ein Ander orderen bej mir ankommen dass Jch alein widerum noher Liechstal marschieren aldorten widerum ein befelch ausgangen, dass ich solle mit meiner Compeny naher franckendorf [=Frenkendorf] marschieren, Und mir anbevolen dass ich solle dass kommis nemen und auch das sälbige gethon wil das brodt so In einem hohen Preis ist, ... Und noch alle dag 135 man auf die wacht füören, welchess sich die Zal dess Volckhs nit erstrecken mag, wilen etliche auss den gmeinden nit komen als erstlich 6 von der gmeindt ägery und 3 von der gmeindt mentzigen welches mir kein Ehr bringt, und man gespürth alhie ein gross gefor, weilen sich augenschinlichen sachen alle dag erzeigen und auch der bot selbstn wird bricht gäben, wie alle dag und stündtlich ein hin und wider reisen seie mit keiserschen [L e o p o l d s I.] und frantzöschischen Völckern alhie bey uns, und ist Zuo be-

sorgen dass der krieg noch ein Zeit Lang wären werde, und schon ein anordnung gmacht dass man werde an gwüssnen orten ein grosen wal werde aufgeworfen werden dan die bauren [=Dorfgenossen] aus unserm dorf [Frenkendorf] sindt schon an disse arbeit gezogen, weis nit obss Uns auch trafen wirdt oder nit und noch gleichsam Völig ein leger schlagen, wass dan der wuchen soldt anbetrift so klagen sie sich alle wan der krieg lenger weren wurde können sie sich nit aus dissem erhalten. Dan es ist alhye gar thür, wan ich selbsten ein wuchen oder 6 wurde hie Verbliben wurde ich um alles kommen was ich habe, dan ich hab vil der Umkosten dass ich nit gethrukh hab, darbey wil Jch auch meine gnädige Heren gebeten haben, sie wellen alss ein weise obrikeit ein flisige obsorg haben durch welche ich will ein guote hofnung haben über dises so können Jhr ... so geschwi[n]dt als möglich widerum schriben, wie Jch mich Jn allwägen Zuo Verhalten hab".

Brandenberg unterzeichnet seinen Brief folgendermassen: "Jch Martinus brandenberg Von Zug ietz aber alhie in franckendorf weis nit wie lang Euer wolwisen Obrikeit flisiger und dienstwilliger diener".

1) Ammann war damals B e a t J a k o b I. Zurlauben.

2) s. AH 57/139

3) s. AH 41/21 Anm. 1

Original, mit Siegel - AH 84, 260-262 - Blatt 261<sup>V</sup> und 262<sup>V</sup> leer

108

1664 August 23., Baden

A

SCHREIBEN VOM LANDSCHREIBER [DER GRAFSCHAFT BADEN], BARTHOLOMAEUS SCHINDLER, AN STADT- UND AMTSRAT RITTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, LANDESHPTM. DER FREIEN AEMTER IM AARGAU, ZUG

"Dieweilen die obhabende bekhante tractata, undt handlungen sich Zue unserem Intento nit inclinieren wollen, und also allerhandt seltsamme leuff [- Wigoltingerhandel! -] einfallendt, haben meiner G. Herren und oberen der 5 alten [im Thurgau sowie den untengenannten Freien Aemtern sowie in Mellingen reg.] Cath. Orthen anwesende Herren Ehrengesandte [an der Jahrrechnung in Baden, die am 14. August 1664 fortgesetzt wurde]<sup>1</sup> eine hohe noturfft sein erachtet, die erforderliche angstaten auf den nothfahl hin über die Freyen Empter, und die Statt Mellingen Zue underreden<sup>2</sup>, und dessentwegen mier anbefohlen, dem Hrn. Schw: durch disen Expressum Zuo insinuieren, und Zue ersuochen, dass der